

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

unterwürfig, winselt und fleht in hündischer Demuth. Diese Verschmitztheit, Findigkeit und Unversfrorenheit haben den Zigeuner für die Spionage besonders tauglich gemacht. Daß man in Deutschland die Zigeuner als türkische Auskundschafter betrachtete und als solche verfolgt hat, haben wir schon weiter oben angeführt. Auch Wallenstein bediente sich der Zigeuner bei seinem Kriegszuge im Jahre 1625 und, wie man berichtet, mit befriedigendem Erfolge. Dem Generalissimus waren die braunen Söhne wahrscheinlich aus seinem Aufenthalte in Ungarn nach dieser Richtung hin bekannt geworden. Desgleichen wird gemeldet, daß Johann Szapolya, der ungarische Gegenkönig gegen Ferdinand von Österreich, seine Spione aus Zigeunern recrutirte; Szapolya hatte sich der Zigeuner ja bereits 1514 zu Henkersarbeiten bedient. Ebenso gebrauchte man später in Ungarn und Siebenbürgen die Zigeuner zu gefährlichen Kundschafter- und Botendiensten. So konnte der kaiserliche General Graf Basta, als er im Jahre 1602 die Stadt Bistritz in Siebenbürgen belagerte, nur einen Zigeuner dazu bewegen, daß er einen Brief heimlich in die belagerte Stadt bringe. Im Jahre 1676 wurden bei einem Brande zu Sáros-Patak in Oberungarn sieben Zigeuner und ein französischer Ingenieur, Pierre Durois, gefangen; der Letztere war neun Jahre mit den Zigeunern herumgezogen und hatte mit Hilfe derselben alle Hauptfestungen in Deutschland und Österreich sowie die wichtigsten strategischen Punkte im Dienste des Königs von Frankreich aufgezeichnet. Grelmann findet, daß der Zigeuner sich für die Spionage deshalb vortrefflich eigne, weil er „sich leicht dinge lasse, dürftig sei, überdies auch nach seinem schief gestellten Ehrgeiz und Hochmuth dadurch eine wichtige Person zu werden glaubt“. Er denkt an keine Gefahr, denn er ist leichtsinnig; er hilft sich bei zweideutigen Umständen leicht durch, da er in einem vorzüglichen